Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 16 (1940)
Heft: 46

Artikel: London nach zwei Monaten Luftkrieg
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-757735

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Fliegerbombe riß die Wohnstätte dieser kleinen Londoner Familie mitten aus einer Häuserzeile heraus. Was nun? Kaltes Blut bewahren, den Kopf und den Mut nicht verlieren, tapfer von vorn anfangen, arbeiten, arbeiten, arbeiten, das Selbstvertrauen bewahren und ein bißchen auch an die Hilfsbereitschaft der Mitmenschen glauben.

Une bombe a détruit le foyer de cette famille. Que faire? Garder son sang-froid, ne pas perdre la tête et ne pas perdre courage, travailler et encore travailler, avoir confiance en soi et aussi avoir confiance dans l'esprit de solidarité des autres.

Dieses Haus wurde von Schrapnellsplittern getroffen. Weil solche Schäden übliche Begleiterscheinungen eines Luftangriffes sind, müssen sich die Unterstände durchwegs in den Kellergeschossen der Gebäude befinden.

Des éclats contre les murs! Est-il preuve plus probante de la nécessité de se tenir à la cave en cas d'attaque aérienne.

London nach zwei Monaten Luftkrieg

Was sich seit zwei Monaten in und über London ereignet, bleibt unvorstellbar. Man liest die Nachrichten, man vernimmt, wie viele Zentner Eisen auf die Stadt niederfallen, und man sucht mit einer beklemmenden Scheu Zerstörung, Leid und Not zu messen und mitzufühlen mit der Bevölkerung, die solchem Geschehen ausgesetzt ist. Wo sind die Grenzen des Tragbaren? Versagt nicht eines Tages die Nervenkraft der Heimgesuchten? Von derlei Fragen fühlt man sich bedrängt, ohne eine Antwort darauf zu finden. Mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt man darum die Berichte von Augenzeugen. Eine englische Schriftstellerin, Rebecca West, führt in der amerikanischen Zeitschrift «The Reader's Digest» Beispiele dafür an, wie kaltblütig und schicksalsergeben die Londoner das Los der dauernd Bedrohten tragen, wie wenig sie sich durch Fliegeralarm und Bombenexplosionen den kleinen Dingen und Pflichten des Alltags entfremden lassen und wie treu sie auch in Stunden der Not ihrem guten, trockenen und jetzt manchmal auch bittern Humor bleiben. Vier dieser Beispiele aus dem Bericht der genannten Autorin seien hier angeführt:

Meine Köchin: «Ja, Madame, natürlich habe ich die Sirenen gehört, aber ich bin doch gerade dabei, Pflaumenkompott einzumachen. Ich kann's doch nicht anbrennen lassen, und wenn ich's jetzt wegnehme und's nachher wieder aufwärme, verliert's an Geschmack. Lassen Sie mich, bitte, noch zwanzig Minuten dabei.»

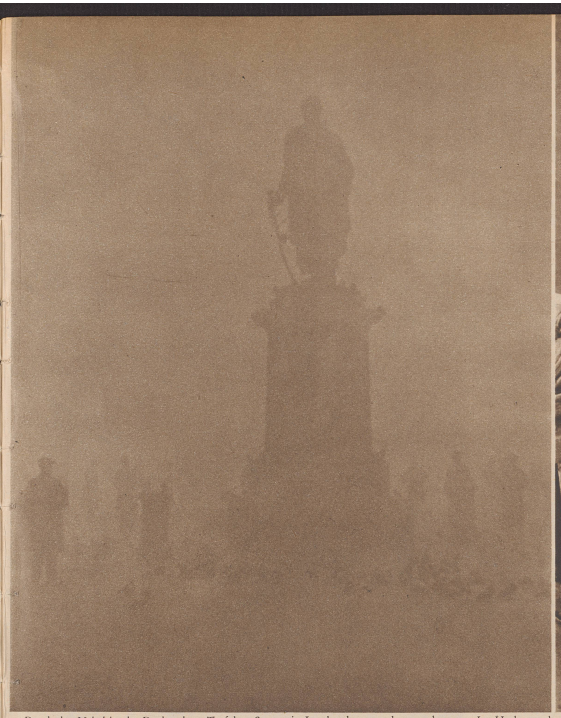
Das Hausmädchen: «Meinen Sie, Madame, die Leute würden es für unfein halten, wenn ich die Unterwäsche des Herrn im Schutzraum flicke? Wenn wir heute so lange druntenbleiben müssen wie gestern, könnte ich mit dem Leibchen fertig werden.»

Die Frau neben mir im Laden war gerade dabei, das Kleid, das sie gekauft hatte, zu bezahlen, als die Sirenen ertönten. Sie steckte das Geld wieder weg und sagte lächelnd: «Warten Sie, ich werde das Kleid bei Lieferung bezahlen, für den Fall, wissen Sie, daß ich getötet werde oder Sie, oder daß dem Kleid was passiert.»

Ein Freund von mir ging an einem Haus vorbei, dessen Vorderfront in die Luft geblasen war. Ein junger Mann und eine junge Frau standen drin und lachten. Als sie merkten, daß mein Freund sie verwundert betrachtete, erklärten sie: «Wir hatten eine Menge scheußlicher Möbel geerbt, und sie sind nun alle hin. So können wir von vorn anfangen. Kommen Sie doch herein und trinken Sie einen Whisky mit Soda mit — sie haben den Vorratsschrank nicht kaputtgeschlagen. Ist's nicht herrlich, am Leben zu sein?»

Ein Londoner Feuerwehrmann findet bei Räumungsarbeiten in einem Warenhaus einen Mannequin. Die Kleiderpuppe scheint ihm rettungswürdig, und er entführt sie in eine bessere Umwelt.

Dans l'amas des décombres d'un magasin de Londres, ce pompier a découvert un mannequin qu'il emporte aussitôt loin des lieux du sinistre. Chose étonnante, on dirait que ce mannequin lui en a de la reconnaissance.



Durch den Nebel ist das Denkmal am Trafalgar Square in London kaum mehr zu erkennen. Im Herbst und Winter liegt über der englischen Hauptstadt fast immer eine Nebelschicht, die sich mitunter so sehr verdichtet, daß den Menschen das Atmen schwerfällt. Das hier gezeigte Bild wurde in der Zeit von 12—13 Uhr aufgenommen.

Le «fog», le célèbre brouillard de Londres étend son ombre sur la capitale durant l'automne et l'hiver. Quasiment nulle est alors la visibilité ainsi que le montre cette photographie du monument de Trafalgar square, prise entre 12 et 13 heures.

Eben einem Fliegerangriff entgangen sind hier die beiden Papageien und die Katze einer sonst schwer geschädigten Familie. Das Haus wurde von der Bombe im Innern zertrümmert, und jetzt steht das nach der Katastrophe unversehrt gebliebene Mobiliar auf der Straße.

Une bombe a détruit la maison, blessé les habitants. Quelques meubles, le chat et les perruches ont échappé à la catastrophe.

Londres après deux mois de bombardements.

Il est impossible de se faire une idée de ce qu'endurent depuis deux mois les Londoniens. Les déclarations que vient de publier dans le journal américain «The Reader's Digest» l'écrivain anglaise Rebecca West témoignent de l'admirable sang-froid et de la résignation du peuple britannique. «Mais oui, Madame — lui dit sa cuisinière — j'ai entendu les sirènes. Laissez-moi, je vous prie, terminer ma compote, j'en ai encore pour vingt minutes.» Une femme de chambre: «Est-il convenable que j'emporte à la cave le linge de Monsieur. Cela m'arrangerait bien, car si l'alerte dure aussi longtemps qu'hier, je pourrais terminer mon travail.» «Un instant — dit en riant une femme dans un magasin en reprenant son porte-monnaie au moment où sonne l'alerte —, tout compte fait, je préfère payer à la livraison. Il se pourrait que vous ou moi soyions tuée ou qu'il arrive quelque chose à ce vêtement.» Un ami légèrement blessé: «Mais oui, nous avions été bombardé, nous avions hérité d'affreux meubles qui sont tous détruits, mais entrez donc boire un whisky, l'armoire à provision a échappé à l'accident. C'est merveilleux d'être en vie.»

In ein Londoner Postgebäude fiel eine Bombe. Die Postbeamten konnten aus den Trümmern einen Teil der Postsachen retten und sind jetzt daran, im Schein flackernder Kerzen die geretteten Briefschaften zu ordnen.

Une bombe est tombée sur un bureau de poste londonien. Eclairés par des bougies, les employés poursuivent néanmoins calmement le tri du courrier.

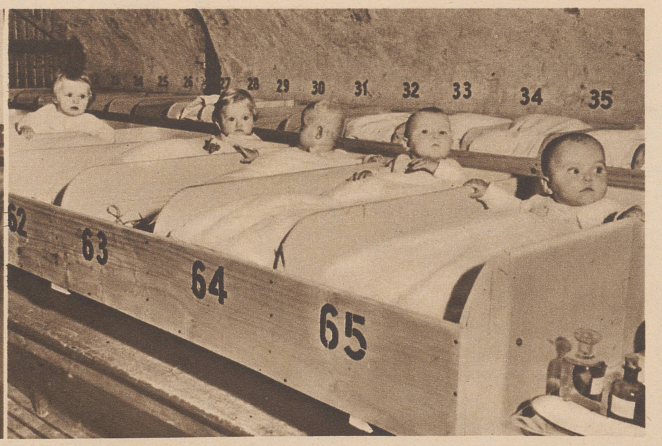
Die englische Kronprinzessin Elisabeth spricht zum erstenmal vor dem Mikrophon. Ihre Schwester Margaret-Rose verfolgt mit ungeteilter Aufmerksamkeit den wichtigen Vorgang.

La Princesse héritière Elisabeth prononce pour la première fois un discours radiodiffusé. Sa sœur cadette Margaret n'en est pas moins impressionnée.

Marsa Matruh

ein vielgenannter Ort in den englischen und italienischen Kriegsbulletins der letzten Wochen. Es ist der englische Stützpunkt an der ägyptischen Mittelmeerküste, den die Offensivarmee Grazianis wird erobern müssen, bevor sie ihren Vormarsch nach Kairo und dem Suezkanal fortsetzen kann. Bild: Marsa Matruh nach einem italienischen Bombenangriff.

Marsa Matruh, point d'appui britannique sur les côtes d'Egypte, est l'un des bastions avancés qui flanquent le canal de Suez. Cette position, dont l'importance stratégique est capitale, est actuellement l'objectif quotidien des raids italiens.



Kinder in Deutschland

700 000 Kinder sind in Deutschland evakuiert worden, aus Berlin und Hamburg allein je 200 000. Bild: Abreisende Berliner Kinder zum freiwilligen Ferienaufenthalt auf dem Land.

En Allemagne, on insiste sur la nécessité d'envoyer les enfants fatigués à la campagne. Cette recommandation ne trompe personne, il s'agit de mesures d'évacuation. Nombreux sont les enfants de Berlin qui quittent la capitale.

In deutschen Großstädten sind bombensichere Anlagen geschaffen worden, die besonders für die Pflege und Versorgung von Kleinkindern eingerichtet sind. Jedes Bettchen hat eine Nummer, so daß die Mutter am Morgen ihr Kind, das ungestört hat schlafen können, leicht wiederfindet.

Dans plusieurs grandes villes d'Allemagne ont été aménagés des abris étanches pour les petits enfants.

Ein Verbündeter der Griechen: die schlechten Straßen

Getarntes italienisches Nachschubauto hinter der Kalibakifront. Damit die Militärcamions die Truppen erreichen können, mußten die Italiener die Straßen mit einem Steinbett versehen.

L'état précaire des routes est un obstacle constant à la progression des éléments motorisés et des colonnes de ravitaillement, le génie italien s'emploie à améliorer les voies de communication...

Von den Italienern erstellte Notbrücke über einen Fluß im Epirus als Ersatz für eine von den Griechen gesprengte Betonbrücke.

...et à remplacer les ponts que les Grecs ont détruits pour retarder la progression de l'armée italienne.

Nachschub für die Epirusfront

Italienische Truppen gehen in Albanien an Land, um nachher an der Front in Nordgriechenland eingesetzt zu werden.

Les troupes italiennes qui combattent en Epire embarquent à Brindisi ou à Bari pour débarquer dans les ports albanais. Cette traversée n'est pas sans danger, car les flottes aérienne et navale anglaises, qui collaborent avec les Grecs, occupent actuellement les bases stratégiques de l'île de Crète.

Römischer Gruß zum Zeichen der Ergebung

Der Geistliche und die Behördemitglieder eines von den Italienern im Tschamuriagebiet eingenommenen Grenzdorfes ergeben sich den Eroberern.

Le salut romain en signe de reddition. Main levée, les autorités civiles et religieuses d'un village grec, tombé aux mains de l'ennemi, se portent au-devant des envahisseurs.